

„Nicht mit der Brechstange“

Grünes Licht für den B-Plan zur Ottersberger Ratswiese

Von unserem Redakteur
Uwe Dammann

OTTERSBERG. Die einen befürchten, dass wieder alles zerredet wird und die Entscheidung für eine Bebauung der Ratswiese auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird. Die anderen wollen nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden und sich an der Planung aktiv beteiligen. Die Ansiedlung von Discounter-Märkten Am Damm und der Bau des Gesundheitszentrums auf der Ratswiese in Ottersberg ist weiterhin ein langwieriger und zäher Prozess.

Jetzt gibt es aber wenigstens ein – vorläufiges – Zwischenergebnis. Der Bau- und Planungsausschuss in Ottersberg sprach sich mit Mehrheit der CDU- und SPD-Ratsmitglieder gegen die Stimmen von FBO, GLO und Grünen für die Aufstellung eines Bebauungsplanes aus, der direkt an der Straße „Am Damm“ den Bau eines Supermarktes – vermutlich ein Plus-Markt – nebst siebzig Parkplätzen vorsieht. Gleichzeitig wird im B-Plan aufgenommen, dass auf der Ratswiese ein Gesundheitszentrum entstehen soll, das wiederum 30 Parkplätze benötigt. Nach dem ursprünglichen Konzept sollte im hinteren Bereich der Ratswiese neben den Altenwohnungen das Gesundheitszentrum in Feng-Shui-Bauweise gebaut werden. Aber ob dieser Standort bestehen bleibt, ist nach der Sitzung am Montag längst noch nicht sicher. Die Verwaltung soll nach Wunsch des Ausschusses noch Alternativstandorte für das Gesundheitszentrum in diesem Bereich vorstellen.

Bevor es jedoch am Montag zur Beschlussempfehlung kam, die noch vom Rat abgesegnet werden muss, gab es erneut eine über zweistündige zähe Diskussion, an der sich auch die Bürger fleißig beteiligten, und in der noch einmal das gesamte Pro & Contra für die Bebauung der gemeindeeigenen Ratswiese aufgewärmt wurde. Neu an der Debatte war, dass die gegenüberliegende

Seite der Ratswiese, das Seeger-Baulager nebst daneben stehenden Jugendtreff, nun konkret in die Planung einbezogen wird. Auf der Fläche des Jugendzentrums könnte neben den bereits in die Diskussion gebrachten Kik- und Schleckermärkten noch ein weiterer Markt entstehen. Das Jugendzentrum könnte dann in die freistehenden Wohnungen am Hallenbad übersiedeln, die ebenfalls der Gemeinde gehören, erläuterte Bürgermeister Horst Hofmann. Dass für den Jugendtreff ein Alternativstandort gesucht wird, dafür hatten sich zuvor vor allem Erika Frick-Janzon (Grüne) und Annegret Reysen (SPD) stark gemacht.

Reysen und CDU-Sprecher Werner Bahrenburg sehen in dem Bau des Gesundheitszentrums auf der Ratswiese eine große „Chance für Ottersberg, um dem Ort weiteres Profil zu geben“. Ähnlich sieht das Bürgermeister Horst Hofmann, der den Standort auch für geeignet hält, den angrenzenden Ortskern weiter zu stärken.

Dem hielten die FBO-Sprecher Manfred Dzubielia und Tim Weber sowie Wilfried Mittendorf von der Grünen Liste entgegen, dass sie sich an den Bürgerentscheid von vor drei Jahren gebunden fühlten. Damals hatten sich 2400 Ottersberger gegen die Bebauung der Ratswiese mit einem Lidl-Markt ausgesprochen. Thorsten Pockels von den Grünen kritisierte die aus seiner Sicht völlig unzureichende Beratungsvorlage, in der keine anderen Konzepte aufgeführt waren: „Auf dieser Grundlage kann ich keine Entscheidung fällen“, so Pockels und stimmte ebenfalls gegen den B-Plan.

Zuvor hatte Bernd Weinbichler vom Verein Kunst & Therapie, der die Initiative für das Gesundheitszentrum ins Leben gerufen hatte, betont, dass der Verein das Projekt nicht mit der Brechstange auf der Ratswiese durchsetzen wolle. „Wenn dieser Standort so umstritten ist, ziehen wir uns hier lieber zurück und suchen weiter nach Alternativen“, so Weinbichler.